

Kastentexte gut in den geschichtlichen Gesamtzusammenhang eingebettet. Die Darstellung ist zumeist sehr anschaulich. An vielen Stellen wird hier Geschichte buchstäblich zum Anfassen geboten. Für den interessierten Leser ist dieser Teil sicherlich von hohem Gewinn. Für den Lehrer bietet er darüber hinaus eine Fülle von Möglichkeiten, seinen Unterricht ortsnah und lebendig zu gestalten.

Der im wesentlichen von Maximilian Gaul verantwortete zweite Teil von der Gründerzeit bis zur Gegenwart steht vor dem typischen Problem jeder Darstellung der neuesten Geschichte: vor der Fülle des Materials werden die Auswahlkriterien sowohl grundsätzlich wie in lokaler Hinsicht immer schwieriger. So beschränkt sich der Verfasser im Blick auf das 19. Jahrhundert auf die Darstellung der Verhältnisse der Arbeitswelt auf das rege entwickelte Vereinsleben. Breiten Raum nehmen mit Recht Anfang und Ende des Ersten Weltkrieges im Blick auf Echo und Folgen in fränkischen Gebieten, Republik und Inflation ein. Breit werden die relativ frühen Anfänge des Nationalsozialismus in fränkischen Landen und der vor allem von Julius Streicher geschürte Judenhaß und seine grauenvollen Folgen bis zur Reichskristallnacht dargestellt. Dagegen findet sich sonst wenig Niederschlag vom Wirken des Nationalsozialismus. Auch der Zweite Weltkrieg spiegelt sich im wesentlichen durch Berichte von Bombenangriffen und einer außerordentlich breiten Darstellung der letzten Kriegstage mit ihren Schrecken und der Anfänge der amerikanischen Besetzung wieder. Voll zum Tragen kommen die Schwierigkeiten des Auswahlkriteriums in der Nachkriegszeit. Nürnberger Prozesse, Flüchtlingsschicksale, Strukturwandel einer Stadt durch Industrieansiedlung am Beispiel Erlangen, Rhein-Main-Donau-Kanal, Gebietsreform und Ausländerfragen sind hier die Themen. Es muß dabei allerdings gefragt werden, ob die vielfach dargebotenen Statistiken so überaus informativ und hilfreich sind. Die Funktion der Kastentexte, die Einbindung lokaler Geschichte in den Gesamtzusammenhang zu leisten, ist hier nur unzureichend erfüllt. Was ich vermisse sind vor allem zwei Aspekte: einmal die beispielhafte Darstellung des Wandels der Lebens- und Einstellungswelt in Bezug auf beinahe alle Gebiete und der Niederschlag, den dies in Franken gefunden hat. Was bedeuten z. B. Mobilisierung der Bevölkerung, Veränderung der Berufs- und Familienstruktur usw.? Wie unterscheidet sich das Leben der Menschen heute in Franken von dem vor dreißig, fünfzig, hundert Jahren? Zum ande-

ren warum ist der Sozialcaritative Bereich ebenso vollkommen ausgeklammert wie kirchengeschichtliche Aspekte? Beruht das auf einer Scheu des Verfassers vor dem Thema, oder ist es Ausdruck einer Grundsatzhaltung?

Trotz dieser wenigen kritischen Anmerkungen ist es ein lesenswertes Buch, das in beiden Teilen viele Anregungen gibt und gerade für den Lehrer eine echte Hilfe ist, die Geschichte lebensnah, anschaulich, zum Greifen darzustellen.

Gerhard Schrötzel

Erhard Flechsig: **Mer is sei ächner Könich.** Gedichte, heitere Sprüche und zwei kleine Geschichten in Coburger Mundart. Selbstverlag 1983. 48 SS, gln.

Diesem schmucken Mundart-Bändchen hat der Direktor der Coburger Landesbibliothek Bfr. Dr. Jürgen Erdmann ein sinnweisendes, den Autor auch vorstellendes Vorwort gegeben. Das Bändchen ist Erhard Flechsigs Erstling und man muß den Verfasser dazu beglückwünschen, auch zu seinen eigenen Radierungen, die er dem Büchlein beigelegt hat. Flechsig ist ein guter Beobachter; das erweist sich auf jeder Seite. Das Geschehene, auch Erfühlte, bringt er in seinen Zeilen trefflich zum Ausdruck. Lassen wir hier eine Probe folgen:

Göschla

Mädla, du machst beim Singa

su a schös runds Göschla.

Ich mäh, du bist a su a

lieblichs Fröschla.

Geh ha, lous dich dach amol

va mer drück.

Vielleicht werd mit uns

zänna noch es gruaßa

Glück.

Der größte Teil der auf tausend Stück begrenzten Auflage ist bereits verkauft. – Bestellungen beim Verfasser, Am Vogelherd 12, 8631 Niederfüllbach.

- t

Hans Körner: **Ostheim vor der Rhön.** Geschichte der Burgenstadt zwischen Thüringen und Franken. Mainfränkische Hefte. Heft 78. Würzburg: Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e.V. 1983. 64 SS, brosch.

Das ansprechend illustrierte Heft behandelt in gründlich erarbeiteter fachkundiger Darstellung die Vergangenheit eines hart an der Landesgrenze liegenden Ortes, den seine Kirchengurg bekannt machte, von der Vor- und Frühgeschichte an durch alle Epochen geschichtlichen Lebens bis zu Gegenwart und schließt damit eine Lücke im landeskundlichen Schrifttum. Quellen

und Darstellungen sind aufgeführt. Die Verbindung zum Nachbarland Thüringen ist deutlich herausgearbeitet. Ein schmuckes Heft! -t

Rund um die Neideck. Hrsg. vom Arbeitskreis Heimatkunde im Fränkische-Schweiz-Verein. Erlangen: Palm & Enke 1983. XI, 346 S., 177 Abb. (davon 20 in Farbe), Zeichnungen und Wegekarten. (Die Fränkische Schweiz – Landschaft und Kultur. Bd. 1) DM 24,80.

Muggendorf und Streitberg sind Ortsnamen, die sich von selbst mit dem Landschaftsbegriff Fränkische Schweiz verbinden. Markt Wiesenttal dagegen, zu dem beide Orte heute gehören, ist ein Produkt der bayerischen Gebietsreform. Ihm ist dieser inhaltsreiche Band gewidmet, der nicht nur auf alle 1972 zusammengefaßten 22 Orte einzeln eingeht, sondern in den Kapiteln Erd- und Landschaftsgeschichte, Historische Entwicklung ausführlich und verständlich die Gegend insgesamt behandelt. Wenn eines Tages eine Neuauflage des gediegen aufgemachten, mit reichhaltigem Literaturverzeichnis und einem Stichwortregister ausgestatteten Buches notwendig sein wird, sollte man sich überlegen, ob das Schlußkapitel der Wanderwegebeschreibungen nicht praktischerweise, etwa in einer Tasche des hinteren Deckels eingesteckt, lose und damit herausnehmbar bleiben könnte. D. Schug

Anton Müller: **Bockenfeld.** Chronik eines fränkischen Dorfes. Selbstverlag, Bockenfeld 1984, 383 S., Brosch.

Vf. legt hier eine auf breiter Basis von Primärquellen aufgebaute Geschichte des 1978 in die Gemeinde Gebstättel eingegliederten Ortes Bockenfeld im rothenburgisch-hohenlohischen Grenzraum vor. Ausgehend von der Geologie, die der Gemeinde nicht allzu gute Böden bescherte, bietet M. in chronologischer Folge von der Vorgeschichte und der (mutmaßlichen) Dorfgründung an in kräftigen Zügen ein zwar knappes, aber trefflich pointiertes Bild, das auch unsere Zeit noch mit einschließt. So erbringt er den Nachweis, daß von den drei Grundherrschaften – Hohenlohe, Rothenburg und St. Gumbert zu Ansbach – nur letztere bereits im Hochmittelalter hier vertreten ist. Hohenlohe beerbt um 1300 die Herren von Schillingsfürst und möglicherweise gehört der 1312 genannte Wolfram von Bockenfeld zu ihrer Dienstmannschaft. Zwei Drittel der Anwesen des Ortes fallen im 30jährigen Krieg wüst (vor allem 1631 und 1634), doch beginnt bereits 1650 der Wiederaufbau. Neben der Ereignisgeschichte widmet sich Vf. jedoch auch dem dörflichen Leben (Dorfordnungen

1522 und 1700) sowie den wirtschaftlichen Gegebenheiten. Hier ist vor allem auf die Bockenfelder Brantweinbrenner hinzuweisen. M. baut auf reichhaltigen, von ihm zusammengetragenen Materialien auf. So bietet er nicht allein eine Aufzählung der Jagdpächter seit 1850 – wo findet man sonst eine solche sozialgeschichtlich interessante Quelle schon –, sondern auch Aufstellungen der Dorfmeister (ab 15. Jh.), der bayer. Bürgermeister (ab 1829), der Pfarrer (ab 1549) und der Lehrer (ab 1600). Der eindeutige Schwerpunkt liegt jedoch auf den ausführlichen Häuserchroniken aller Anwesen des Ortes (S. 92–380!), wo Vf. für Bestleins- und Seidenmühle sowie für 56 Hausnummern eine Fülle von Belegen und bis in das 14. Jh. zurückreichende Besitzgeschichten liefert. 43 Anwesen gehören zum Altbestand vor 1800. Die Quellen gestatten jedoch nicht nur Angaben zur Hofgeschichte – etwa zu Güterteilungen –, sondern ermöglichen auch sozialgeschichtliche und volkskundliche Exkurse. Wenn möglich, so ist bei jedem Anwesen ein älteres und ein neueres (heutiges) Foto beigegeben. Obschon ein Orts- und Personenregister, das die Fülle des Gebotenen dem raschen Griff des Suchenden erschließt, leider fehlt, hat M. eine für Orte dieser Größe vorbildhafte Arbeit vorgelegt, deren Ergebnisse weit über den regionalen Rahmen hinaus Bedeutung haben. Gerhard Rechter

Die Chronik von Bockenfeld kann vom Verfasser Anton Müller, Bockenfeld 18, 8801 Gebstättel, zum Preise von DM 30,- bezogen werden.

Hans Roser: **Franken und Luther.** Verlag J. P. Peter, Gebr. Holstein, Rothenburg o. d. T., 294 Seiten.

Das Buch ist Niederschlag von zehn Gemeinde-vorträgen des Verfassers. Es kann für sich den Verdienst in Anspruch nehmen, an fränkischen Persönlichkeiten – bis auf Cochläus, alles, zumindestens für eine gewisse Zeit, Anhänger und Parteigänger des Reformators – aufzuzeigen, wie in Franken wie kaum in einem anderen Landstrich Deutschlands die Reformation getragen von einer breiten Schicht aus allen Ständen prägend eine Region und deren Geschichte gestaltet. Der Bogen ist weit gespannt: Nürnberg, die Markgrafschaften Ansbach – Bayreuth, Würzburg, Rothenburg, Coburg (!), das Ordensland Preußen. Und ebenso umfassend ist der Kreis der Persönlichkeiten: Fürsten wie Georg der Fromme und Albrecht, Reichsritter, Theologen und Prediger – Link, Speratus, Düring, Osian-der, Dietrich, Althammer, um nur einige zu